

Download File Fundamentale Psychotherapie Grundlegung Einer Interkulturellen Psychotherapie German Edition Pdf For Free

Fundamentale Psychotherapie
Menschenrechte des Fremden
Interkulturelle Mediation
Interkulturelle Erziehung Die
Zeit der Pädagogik
Interkulturelle Kompetenz in
der Beratung Signaturen der
Gegenwartsliteratur Die
Hochschule als interkultureller
Aushandlungsraum
Internationalisierung kleiner
und mittlerer Unternehmen
Philosophie aus interkultureller

Sicht Kulturthema Toleranz
Interkulturelle Kompetenz und
pädagogische Professionalität
Religion im Dialog
Interkulturelles Lernen im
Geschichtsunterricht
Interkulturelle Kompetenz
Interkulturelle Kompetenz im
Wandel Kulturbegegnung als
pädagogische Herausforderung
Bausteine zur interkulturellen
Qualifizierung der Polizei
Künstlerische Gestaltung in der

interkulturellen
Erwachsenenbildung Arbeit in
interkulturellen Teams
Sprachlehrwerke: Hilfe oder
Hindernis beim interkulturellen
Lernen? Themen und
Verfahren interkulturellen
Lernens in russischen
Englischlehrbüchern für die 10.
Klasse Das Andere lehren.
Handbuch zur Lehre
Interkultureller
Handlungskompetenz

Handbuch interkulturelle
Germanistik Architektur
interkultureller Germanistik
Qualifizierung für
interkulturelle Kommunikation
Interkulturelle Öffnung
Interkulturelle Kommunikation
im Kontext der
Kunstpädagogik: Der
Farbgebrauch und die
Bedeutung in China und
Deutschland Interkulturelle
Kompetenz in der Verwaltung?
Interkulturelle Bildung
Interkulturelle Streitschlichter.
Interkulturelle Kompetenz als
Schlüsselqualifikation für
Jugendliche Interkulturelles
Lernen als Gesprächsarbeit
Interkulturelle Kompetenz in
Schule und Weiterbildung
Interkulturelle

Kompetenzentwicklung als
Aufgabe der beruflichen
Bildung Weltoffen dank
"weltwärts"? Zum Erwerb
interkultureller Kompetenz am
Beispiel des
entwicklungspolitischen
Freiwilligendienstes Enhancing
intercultural competence in
police organizations
Migrationsforschung und
Interkulturelle Pädagogik
Stereotypen, Vorurteile,
Völkerbilder in Ost und West,
in Wissenschaft und Unterricht
Interkulturelle Kommunikation
in der Wirtschaft
Interkulturelles Lernen und
Lehren

Die in diesem Band
dargestellten Fallstudien zu

einem internationalen
Hochschulstudiengang dienen
der Exploration und
Sensibilisierung. Aufmerksam
gemacht wird auf Bruch-,
Konvergenz- und
Emergenzstellen, die sich aus
der Internationalisierung im
Alltag der Hochschullehre für
die kulturell diversen Akteure
ergeben. Die sich aus der
Exploration heraus
aufdrängende Frage, welche
Form der Hochschulbildung
von welcher „Kleinen-sozialen-
Lebens-Welt“ her ausgehandelt
wird, soll später in einer
ethnographischen Fallstudie
geklärt werden. Eine solche
Fallstudie vorbereitend, kommt
die Bildungs-Exploration mit
der Entwicklung eines an der

Lebensweltanalytischen Ethnographie orientierten Forschungsdesigns zum Abschluss. In allen westlichen Industrieländern steht die Polizeiarbeit vor der Herausforderung, sich auf die Bedingungen einer pluralistischen und in ihren Zentren multikulturellen Gesellschaft einzustellen. Diese Herausforderung stellt eine innovative Entwicklungsaufgabe dar, die mit einer bloßen "Reparatur-Weiterbildung", die nur Schwächen einer monokulturellen Polizeiarbeit abzustellen versucht, nicht erfolgreich zu meistern ist. Die notwendige Transformation erfordert einen qualitativen

Sprung in mehreren Hinsichten und auf verschiedenen Ebenen: Es geht um neue Inhalte von Aus- und Fortbildung, andere Vermittlungsmethoden, veränderte Anforderungen an Trainer und in der Weiterbildung Tätige sowie um Impulse für organisatorische Veränderungen, die Behörden vom Typus einer mono- oder multikulturellen Organisation schrittweise in interkulturelle Organisationen überführen. Thema dieses Sammelbandes sind zunächst grundlegende Überlegungen zur interkulturellen Kompetenzentwicklung der Polizei aus theoretischer bzw. forschungsbezogener Sicht; darauf aufbauend wird eine

Weiterbildungskonzeption vorgestellt und erläutert, die in dem von der VolkswagenStiftung geförderten Kölner Modellprojekt entwickelt und erprobt wurde. Interkulturelle Kompetenz bleibt ein zentrales Thema der pädagogischen Fachdiskussion, obwohl das Konzept umstritten ist, wie der Band zeigt. Da es aber ungeachtet dessen in der pädagogischen Programmatik und Praxis nach wie vor Konjunktur hat, sind die Autor/inn/en um ein kritisches Verständnis bemüht, das kulturalistischen Tendenzen vorbeugt. Die kritische Bilanz des Diskurses über interkulturelle Kompetenz ist

mit dem Versuch verbunden, das Konzept für die pädagogische und psychosoziale Praxis produktiv zu machen. Dazu werden der Leserin und dem Leser in mehreren Beiträgen Denkanstöße und Heuristiken zur Interpretation von Interaktionen geliefert. Sie sollen eine reflexive, forschende Haltung fördern. Diese nunmehr vierte Auflage ist bis auf den aktualisierten Beitrag des Herausgebers unverändert. "Interkulturelle Germanistik" bezeichnet eine auslandsbezogene germanistische Kulturwissenschaft, die ihre Studierenden auf Berufe in der internationalen

Zusammenarbeit vorbereitet. Das Handbuch wendet sich zudem an lehrende Kulturforscher und Kulturvermittler, an Hochschullehrer, Deutschlehrer und Kulturpolitiker aus aller Welt. In rund neunzig Beiträgen stellt dieses Handbuch konstitutive Aspekte interkultureller Germanistik, ihre Arbeitsfelder und Fachkomponenten sowie ihre nationalen Ausprägungen dar. Zudem präsentiert es die wichtigsten Rahmenbegriffe wie z.B. "Höflichkeit", "Distanz", "Toleranz" und "Tabu".
Inhaltsangabe: Einleitung: Das Ziel der vorliegenden

Untersuchung besteht darin, die ausgewählten russischen Englischlehrwerke für die 10. Klasse daraufhin zu untersuchen, welche Möglichkeiten der Umsetzung interkulturellen Lernens diese bieten sowie ob und inwiefern die Inhalte zu interkulturellem Lernen beitragen. Die Auswahl des Themas ist durch mehrere Faktoren bedingt. Seit den 1980er-Jahren ist durch die Prozesse der Globalisierung die Relevanz des Fremdverstehens zur Vorbeugung kultureller Missverständnisse beim Kulturkontakt zum Thema geworden ist; in diesem Kontext ist interkulturelles Lernen in den Vordergrund getreten. Der Zustand der

Gesellschaft findet seine Reflexion gleichfalls im System der Fremdsprachendidaktik. Interkulturell orientierter Fremdsprachenunterricht soll zu einer Reduktion kultureller Stereotype und zur Förderung von Toleranz, Empathie und gegenseitigem Verständnis beitragen. Dem Lehrwerk kommt dabei eine bedeutende Rolle zu, weil es nicht nur eine stützende, sondern in der Regel eine tragende Funktion hat. Von ihm gehen starke Beeinflussungseffekte aus, die im ungünstigsten Fall sogar falsche Leitbilder und Klischees vermitteln können. Insofern erscheint eine Analyse, die aufzeigt, wie geeignet Lehrwerke aus

interkultureller Perspektive sind, als notwendig. Russland war Jahrzehnte lang ein geschlossener Staat; während des kommunistischen Regimes existierte lediglich eine Variante des Englischlehrbuchs - und sogar diese war ideologisch geprägt. In Verlauf der vergangenen 20 Jahren hat Russland große Veränderungen in politischer, gesellschaftlicher und kulturellen Sphären durchlaufen. Seit dem 1992 das russische Bildungsgesetz den Anspruch auf Vielfältigkeit der Schulsysteme gewährt, entstanden eine Vielzahl verschiedener Lehrwerke unterschiedlicher Qualität, Ideologie und Richtungen, die

sich an diversen Bildungsmethoden orientierten. Heute, im Zusammenhang mit der Integration Russlands in den weltweiten Wirtschafts- und kulturellen Raum sowie der aktiven Beteiligung Russlands an den internationalen Kontakten (auch seit dem Eintritt Russlands in den Bologna-Prozess in 2003), wird nach Wegen, nach passenden Lehrmaterialien usw. gesucht, um den modernen Anforderungen des Bildungssystems zu entsprechen. Infolgedessen werden Lehrwerke konzipiert, die eine interkulturelle Orientierung und Annäherung an den europäischen

Referenzrahmen versprechen, wie beispielsweise die in der vorliegenden Arbeit zu analysierenden [...] Interkulturelle Arbeits- und Begegnungssituationen sind vielschichtig und komplex. Die Vermittlung von Interkultureller Kompetenz kann auf unterschiedlichste Weise geschehen. Wie wird didaktisch und methodisch gezielt auf das Handeln in interkulturellen Kontexten vorbereitet und unter welchen theoretischen Voraussetzungen findet dies statt? Welche Möglichkeiten gibt es, Interkulturelle Handlungskompetenz zu schulen, wenn man interkulturelles Handeln

konsequent als kooperatives soziales Handeln begreift? Dieses Handbuch bietet Orientierungshilfen für die Lehre. Es stellt Lehrkonzepte zur Vorbereitung auf das Handeln in interkulturellen Kontexten und zur Vermittlung Interkultureller Kompetenz vor. Darüber hinaus präsentiert es wichtige Denkanstöße für eine die Lehre fundierende Theorie der interkulturellen Arbeits- und Begegnungssituationen. Die hier vorgestellten Beiträge wurden bei der internationalen Fachtagung „Interkulturelle Handlungskompetenz an Fachhochschulen - Perspektiven und Dimensionen für die Lehre“ im Oktober 2008 am Studienort Wilhelmshaven

der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven diskutiert. Sie liegen hier nun in konzentrierter und überarbeiteter Form vor. Police practice urgently requires to be changed to meet the needs of a modern multicultural society, and to open up to the perspective of diversity. This book provides an overview about the state of key issues in intercultural police research, and challenges much of the accepted thinking on this controversial topic. Interkulturelle Erziehung geht nicht nur von einem Kulturbegriff aus und meint nicht nur die geistige Kultur einer Gesellschaft, sondern auch die Alltagskultur, also den

tagtäglichen Umgang der Menschen miteinander. Dabei orientiert sie sich an den universellen Menschenrechten, versucht die Gleichheit aller Menschen und Kulturen anzuerkennen. Der Terminus entwickelte sich aus der Ausländerpädagogik. Einsicht und Erfahrung zeigten, dass ehrenamtliche Bemühungen in 'Hausaufgabenhilfen' keine angemessene Hilfe zur Förderung und Integration ausländischer Kinder darstellte und führte zu Veränderungen in diesem Bereich. Zum einen kam es zu einer Erweiterung des Arbeitsfeldes sowohl im Kindergartensektor als auch im Umgang mit ausländischen Erwachsenen. Zum anderen

kam man zu der Erkenntnis, dass Ausländerpädagogik keine Sonderpädagogik für Ausländer sein könne. Vielmehr müsse man sich auch an die 'Inländer', also die Deutschen wenden, da viele Aufgaben nur im dialogischen Miteinander zu bewältigen wären. Da der Terminus 'Ausländerpädagogik' diese Inhalte nur ungenügend und missverständlich widerspiegelt, werden heute zunehmend die synonymen Begriffe 'interkulturelle Erziehung' und 'interkulturelle Pädagogik' verwendet. Philosophie ist seit jeher schon Praxis. Der anspruchsvolle Andere begegnet uns im alltäglichen Leben, und zwar von Anfang an. Es gibt keine

Philosophie ohne den Anderen, wie es keine Praxis ohne den Anderen gibt. Interkulturelle Psychotherapie ist eine Möglichkeit, interkulturelles Philosophieren in den Alltag zu übersetzen und begründet damit das Fundament für lokale Psychotherapien. Kompetenz zur Interkulturellen Kommunikation für jeden Markt der Welt Kommunikation in der Wirtschaft ist von essentieller Bedeutung und unabdingbar für den Erfolg, wobei die fortschreitende Globalisierung und Internationalisierung die Interkulturelle Kommunikation immer bedeutsamer machen. Erst die Kenntnis kultureller Unterschiede und

Besonderheiten ermöglicht eine erfolgreiche Kommunikation auch zwischen Vertretern unterschiedlicher Kulturen. Dieses Buch gibt kulturübergreifend einen umfassenden Überblick über - Begriffe der Kommunikation und Kultur - Interkulturelle Besonderheiten in der interpersonalen und massenmedialen - Kommunikation (Interkulturelle Marketing-Kommunikation) - Verbale und nonverbale Kommunikation - Kulturvergleichende Studien (z.B. GLOBE-Studie) - Neuere Forschungsgebiete wie Interkulturelle Kommunikationspsychologie und Kulturelle

Neurowissenschaft Durch zahlreiche Fallbeispiele und Fallstudien eignet sich dieses Buch für die Aus- und Weiterbildung an Universitäten, Hochschulen und anderen Bildungseinrichtungen sowie für die Praxis. Die Einführung ist als Arbeitsbuch für Studierende und Lehrende konzipiert: Sie bietet eine Anleitung zur kritischen Auseinandersetzung mit der Geschichte der Interkulturellen Bildung, einerseits und mit den seit den 1960er Jahren entwickelten Konzepten interkultureller Bildung und Erziehung andererseits. Die Darstellung der Geschichte der interkulturellen Bildung

beginnt hier nicht erst in den 1960er Jahren, sondern schließt das 19. und frühe 20. Jahrhundert unter der Frage nach dem Umgang mit dem 'Fremden' und dem 'Eigenen' in Bildungspolitik und Pädagogik ein. Damit wird sichtbar, in welcher Tradition die Interkulturelle Pädagogik als Fachrichtung ebenso wie die aktuell geltenden bildungspolitischen und -rechtlichen Regelungen für die verschiedenen Zuwanderergruppen stehen. Ein Kapitel ist speziell terminologischen Fragen und weiteren Problemen gewidmet, die bei der Erschließung von Texten und Materialien und bei der Gestaltung eigener Texte

eine Rolle spielen. Zur Unterstützung der eigenständigen Arbeit sind jedem Kapitel Aufgaben beigelegt; Lösungshinweise sind im Anhang beigegeben. Den Abschluss bildet ein Service-Kapitel zur leichteren Orientierung in der Fachliteratur. Dr. Marianne Krüger-Potratz, geb. 1943, ist Professorin (i.R.) für Interkulturelle Pädagogik an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Arbeitsschwerpunkte: Interkulturelle Bildung; historische Minderheitenbildungsforschung. Der Band "Migrationsforschung und Interkulturelle Pädagogik.

Aktuelle Entwicklungen in Theorie, Empirie und Praxis" ist Ursula Boos-Nünning zu ihrem 60. Geburtstag gewidmet. Mit der Bandbreite von Themen und Forschungsansätzen orientiert er sich an den vielfältigen Arbeitsschwerpunkten der Jubilarin. Die Beiträge von Vertreterinnen und Vertretern der Migrationsforschung, Interkulturellen Pädagogik und Zweitsprachendidaktik wie auch angrenzender Disziplinen zeigen neue Perspektiven und Facetten im Diskurs um eine Theorie Interkultureller Erziehung und Bildung auf, präsentieren die Ergebnisse neuer empirischer Forschungsprojekte und stellen

die Verbindung zu zentralen pädagogischen wie sozialpädagogischen Handlungsfeldern her. Sie geben damit dem aktuellen Migrationsdiskurs und einem zeitgemäßen Verständnis von Interkultureller Erziehung und Bildung innovative Impulse. Durch die zunehmende globale Entwicklung wird die interkulturelle Kommunikation immer wichtiger. Diese weltweiten Kommunikationsmöglichkeiten führen zu einem Zuwachs an interkulturellen Begegnungen. In letzter Zeit haben die kulturellen Beziehungen zwischen China und Deutschland eine schnelle Entwicklung erlebt. Die

Kontakte in Politik und Wirtschaft haben gleichzeitig das gegenseitige Verständnis zwischen beiden Völkern gefördert, die jeweilige Kunst, die Kultur und die gesellschaftliche Situation des anderen Landes besser verstehen zu können. Daher wird die Bedeutung von interkulturellem Lernen für unsere Gesellschaft auch immer deutlicher. In dieser Studie soll als Beispiel für interkulturelles Lernen und Handeln speziell der Farbgebrauch und die zugehörige Bedeutung in beiden Ländern dienen. Dabei werden die Eigenheiten und die Vermischungen der Kulturen verdeutlicht und somit das

Ergebnis interkulturellen Lernens in Hinblick auf die Kunstpädagogik aufgezeigt. Das Buch richtet sich an die Leser, die sich für die Kunst, Kultur, Politik und Geschichte Chinas interessieren. Die Arbeit in interkulturellen Teams wird im Zuge des Zusammenwachsens der Welt zu einem „globalen Dorf“ immer mehr zur Regel. Mit Hilfe eines systemtheoretischen Modells, der „Interkulturellen Personalen Systemtheorie“ (IPS), untersucht Sandra Boedeker interkulturelle, mexikanisch-deutsche Teams. Dabei analysiert die Autorin nicht nur das Individuum, sondern auch die Interaktion

im Team, eingebettet in den Kontext des Unternehmens. Sie arbeitet die Problem- und Erfolgsfaktoren heraus und entwickelt ein pädagogisches Konzept zur Unterstützung der Arbeit in interkulturellen Teams. Diese Arbeit wurde mit dem Mediations-Wissenschaftspreis 2004 der Centrale für Mediation ausgezeichnet. Westliche Gesellschaften haben «interkulturelle Mediation» zu einem Trendbegriff stilisiert, der Lösungen für einen kompetenten Umgang mit Interkulturalität verspricht. Eine diskursanalytische Perspektive auf die Forschung zu interkultureller Kommunikation und

Konfliktmediation deckt implizite Ziel- und Fragestellungen beider Bereiche auf. Während deduktive Konzepte interkultureller Mediation, die auf einer Übertragung von Mediation auf den Problembereich interkultureller Kommunikation beruhen, Besonderheiten interkulturell bedingter Interaktion kaum erfassen können, wird ergänzend eine induktive Konzeption vorgeschlagen: Gesucht wird nach Formen triadischer Verständigungsförderung, unter denen beispielsweise Strategien einer «spontanen Laien-Mediation» erfolgsversprechend

erscheinen. Die Entwicklung von interkultureller Kompetenz ist zu einem wesentlichen Element von Einwanderungsgesellschaften und einer globalisierten Wirtschaftswelt geworden. Weitgehend unerforscht war bisher, welche Faktoren in Weiterbildungsmaßnahmen diese Schlüsselqualifikation fördern können. Die auf Seminarmitschnitten basierende Forschungsarbeit „Interkulturelles Lernen als Gesprächsarbeit“ zeigt auf, wie die Leiter und Leiterinnen sprechen, moderieren und intervenieren können, um bei den Teilnehmenden interkulturelles Lernen zu befördern. Kommunikative

Strategien allgemeiner kultureller Deutungsarbeit werden dabei ebenso beschrieben, wie der konstruktive Umgang mit Lernhindernissen, z.B. Stereotypen oder Rassismen. Vor dem Hintergrund des wachsenden Bedarfs an Qualifizierung für interkulturelle Kommunikation befasst sich die vorliegende Studie mit der Konzeption und Evaluation interkultureller Trainings. Sie stellt das interdisziplinäre Forschungsfeld der Interkulturellen Kommunikation ausführlich dar und bietet einen umfassenden Einblick in die theoretischen Grundlagen der

Trainingspraxis. Das besondere Potenzial linguistischer Ansätze für die Förderung interkultureller Kommunikationskompetenz wird dabei systematisch herausgearbeitet und am Beispiel eines Trainingskonzepts für Studierende praxisnah veranschaulicht. Im empirischen Teil der Arbeit illustrieren Trainingsaufzeichnungen und retrospektiv erhobene Interviewdaten das vielfältige Spektrum möglicher Trainingswirkungen. Zur Auswertung dient ein für die Trainingsforschung innovatives Evaluationsdesign, das gesprächs- und

inhaltsanalytische Verfahren kombiniert. So gelingt es der Autorin, Entwicklungsprozesse interkultureller Kompetenz sowohl mit Blick auf kommunikative Merkmale des Trainingsgeschehens als auch unter Berücksichtigung von subjektiven Sichtweisen der Teilnehmenden zu erfassen. Neben hochschulspezifischen Perspektiven für die interkulturelle Organisationsentwicklung ergeben sich aus der Studie wertvolle Anhaltspunkte für übergeordnete Qualitätsmerkmale interkultureller Trainings. Durch die Globalisierung ist die Entwicklung interkultureller Kompetenz zur Vorbeugung

kultureller Missverständnisse in den Vordergrund multilingualer Kommunikation getreten. Einem Lehrwerk kommt dabei eine bedeutende Rolle zu, weil seine Inhalte stark beeinflussend wirken können. Basierend auf einem soliden theoretischen Hintergrund und umfassenden Forschungsergebnissen internationaler Autoren befasst sich das Buch mit der Frage: Wie soll ein Lehrwerk inhaltlich und methodisch konzipiert sein, um zum interkulturellen Lernen beizutragen? Es werden zentrale Begriffe und Konzepte wie Kultur, Fremdheit, Fremdverstehen und interkulturelle Kompetenz dargestellt und erörtert.

Anhand der Kategorien Sprache und Kommunikation, Ethnozentrismus, Stereotype und Vorurteile sowie Multiperspektivität werden ausgewählte russische Englischlehrwerke auf die Möglichkeiten der Umsetzung interkulturellen Lernens untersucht. Das Buch bietet Impulse, hilfreiche Anregungen für Lehrer, Lehrbuchautoren, Bildungseinrichtungen, Eltern und Verlage. Es soll behilflich sein, ein besseres Verständnis für andere Kulturen zu entwickeln, um erfolgreiche und barrierefreie Kommunikation auf internationaler Ebene zu ermöglichen. Zohra, heute als Biograffrau tätig, ist eine von

ca. 15,3 Millionen Migranten aus unterschiedlicher Herkunft, die in Deutschland leben und arbeiten. Mit vierzehn Jahren kam sie nach Deutschland und wurde zunächst in die 8. Klasse einer Hauptschule eingestuft. Es folgte der Besuch der Realschule und einer höheren Handelsschule, bevor der weitere Besuch einer Fachoberschule aufgrund zu geringer Sprachkenntnisse abgelehnt wurde. Wenig später nahm sie über einen privaten Bildungsträger eine Praktikantenstelle an der Universität Kassel an, in der sie vor allem ihre vielseitigen sprachlichen Kompetenzen einsetzen konnte. Dies

erkannten auch ihre Vorgesetzten und boten ihr eine Ausbildung zur Biograffrau an. Der berufliche Lebenslauf von Zohra zeigt die Potenziale bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund auf, lässt aber gleichzeitig auch mögliche Probleme junger Migranten im deutschen Bildungssystem erkennen. Ich habe die Biografie von Zohra zum Anlass genommen, herauszufinden, ob jugendliche Migranten interkulturelle Kompetenzen besitzen und ob der Einsatz der vorhandenen Potenziale den wohl schwierigen Zugang zum deutschen Bildungssystem verbessert. Das vorliegende Buch klärt zunächst die Frage

nach den Ursprüngen, der Entwicklung und dem Verständnis interkultureller Kompetenz. Menschen aus unterschiedlichen Kulturen besitzen verschiedene Identitäten, die durch ihre kulturelle Prägung bestimmt sind. Sie lernen mit- und voneinander. Die Begriffe Kultur und Identität sind aufgrund dieser Tatsache wichtige Bausteine interkultureller Kompetenz. Weiterhin entstehen durch das Aufeinandertreffen von Menschen in kulturellen Überschneidungssituationen Vorurteile, Stereotype und Ethnozentrismus, die einen Ansatzpunkt interkulturellen Lernens darstellen. Das Ergebnis des Prozesses des

interkulturellen Lernens stellt den interkulturellen Kompetenzerwerb dar, der bei den jugendlichen Migranten durch das Aufwachsen zwischen den Kulturen ausgeprägter erscheint als bei deutschen Jugendlichen. Der Begriff Dialog ist in unserer Zeit in allen gesellschaftlichen Bereichen zu einem dominanten Schlagwort geworden. Schuld daran ist die Situation einer zunehmenden Pluralisierung und Fragmentarisierung des Geistes- und Gesellschaftslebens, die zunächst in einer Reihe von Verlusten erlebbar wird, nämlich als Verlust verbindlicher Einheit und eines absoluten

Erkenntnisfundaments, damit auch als Verlust von Sicherheit und Orientierung. Die Dynamik der Moderne hat eine Situation entstehen lassen, die eine Gleichzeitigkeit unterschiedlicher Lebensformen und Wirklichkeitsverständnisse hervorgebracht hat, was eine Potenzierung der Konfrontationen mit Anders- oder Fremdheit mit sich bringt. Im besonderen Maße betrifft dies die geistig/gesellschaftliche Situation von Religion, denn gerade sie wird durch die Konfrontation mit anderen Erfahrungsgebieten und Traditionen zu einer Stellungnahme

herausgefordert: das gilt vor allem für eine Konfrontation der Religionen miteinander sowie für die Konfrontation mit einer vorherrschenden naturwissenschaftlichen Weltansicht. Religion in der heutigen Zeit einer globalisierten Moderne ist daher »Religion im Dialog«. Dabei zeigt sich die Notwendigkeit, dass die Beschäftigung mit dem Thema selbst nur dialogisch, d.h. interdisziplinär erfolgen kann. Der vorliegende Sammelband vereint daher Beiträge, welche die spezifischen Probleme und Möglichkeit von Dialog im Bereich des Dialogs der Religionen untereinander und des Dialogs Naturwissenschaft-

Religion näher beleuchten, mit dem Ziel, die Bausteine zu liefern zu einer interdisziplinär ausgerichteten Bestimmung einer Theorie des Dialogs. 'Ich bin es, der sie beschreiben und der sie erschaffen wird', schrieb Bronislaw Malinowski über die Trobriander während seiner Feldforschung in den Jahren 1915-1918 in seine Feldtagebücher (Malinowski 1986:127). Die Kritik an der Ethnographie als einseitige Repräsentation des Fremden war eine der zentralen Debatten in der postmodernen Ethnologie (Stocking 1983; Rabinow 1986; Clifford 1988; Marcus 2002). Dieses Spannungsfeld zwischen Perspektive und

Repräsentation beschreibt Appadurai in den Theorien über 'global ethnoscapes' als ein ethnographisches Dilemma (Appadurai 1989, 1996). Internationale Freiwilligendienstleistende bilden im Sinne der 'ethnoscapes' eine Landschaft von Personen, die sich ebenfalls in diesem Spannungsfeld befinden. Die intensive interkulturelle Begegnung einerseits und ihre Rolle als MultiplikatorInnen nach ihrer Rückkehr andererseits stellt die Freiwilligen vor Herausforderungen, deren erfolgreiches Meistern ein 'global mindset' und somit interkulturelle Kompetenz

voraussetzt (Hammer 2011). Am Beispiel von 'weltwärts', dem entwicklungspolitischen Freiwilligendienst des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), geht die vorliegende Studie der Frage nach, ob die Erfahrungen durch einen internationalen Freiwilligendienst eine Zunahme der interkulturellen Kompetenz bewirkt. Im Jahre 1986 ist der erste Band dieser Bibliographie erschienen.* Der zweite Band beinhaltet mit der generell selben Gliederungseinteilung ausschliesslich neue Titel insbesondere der Jahre 1986 bis ca. 1992. Dasselbe gilt für

den dritten Band betreffend die Jahre 1992-2005. Bisherige soziale, wirtschaftliche, staatliche, kulturelle und historisch begründete Identitäten, Eigenbilder, Fremdbilder und Vertrautheiten werden in Ost-, Ostmittel- und Südosteuropa nach dem Zusammenbruch der kommunistischen Systeme (1989/1991) zunehmend in Frage gestellt. Diese Problembereiche bilden in diesem Band einen Schwerpunkt. Die Bibliographie hilft zu einem besseren Verständnis der nationalen Eigenheiten, Wünsche, Hoffnungen, aber auch Paradigmen, Zeichen, nationalen Mythen, der

Denkmalskultur, Symbole, Bilder, Gedenktage, des jeweiligen Geschichtsbewusstseins und der Erinnerungsorte anderer Völker und Nationen. Band 1 vergriffen, Band 2 in Vorbereitung Frühjahr 2007 Das Konzept der Interkulturellen Öffnung versteht sich als überfällige Antwort auf die sozialen Schief lagen der Einwanderungsgesellschaft, von denen Migrantinnen und Migranten in hohem Maße betroffen sind. Anvisiert ist ein interkulturelles Management, das alle Ebenen der Arbeit von Institutionen umfasst und zum integralen Bestandteil von Organisationsentwicklung

wird. Normativ betrachtet geht es um die Etablierung einer demokratischen Entwicklung und Verankerung von Chancengleichheit und sozialer Gerechtigkeit in einer multikulturellen Gesellschaft. Das Lehrbuch gliedert sich in zwei Hauptteile: Im ersten Teil finden sich Beiträge zur theoretischen und empirischen Fundierung, konzeptionellen Verortung sowie strategisch-methodischen Handlungsorientierung der Interkulturellen Öffnung. Im zweiten Teil werden zentrale Felder gesellschaftlicher Integration, Partizipation und Inklusion (Altenpflege, Frauenhäuser und Gesundheitseinrichtungen,

Jugendhilfe und Sportvereine, Kulturbetrieb und Medien, Schule und Hochschule, kommunale Verwaltung) in ihren organisationalen Strukturen wie spezifischen Veränderungsbedarfen hinsichtlich Interkultureller Öffnung analysiert. Was Interkulturelle Philosophie ist, und worin ihr besonderer Beitrag zur Philosophie im ganzen bestehen kann, das kann sich allein in konkreten Ausarbeitungen erweisen. Der vorliegende Band repräsentiert eine breitgefächerte Auswahl sowohl der unterschiedlichen Ansatzpunkte, von denen interkulturelles Philosophieren ausgeht, als auch der diversen Forschungsgebiete innerhalb

der Philosophie, die durch interkulturelle Fragestellungen angesprochen sind. Die Vielfalt der historischen und systematischen Zugangsweisen reflektiert die Überzeugung, daß Interkulturelle Philosophie kein in sich geschlossenes Lehrgebäude ist und ein solches auch nicht werden kann, sondern interkulturelles Philosophieren eine bestimmte Einstellung und eine Haltung darbietet, die auf der grundlegenden Annahme beruht, daß die letzte philosophische Einsicht, die Wahrheit im Singular, von niemandem allein erlangt worden ist und auch nicht erlangt werden kann. Stefan Kammhuber unterzieht

prototypische interkulturelle Trainingsmodelle einer kritischen Analyse und entwirft eine interkulturelle Lernkonzeption, die sowohl theoretisch begründbar ist als auch einen hohen Transfer des Gelernten verspricht. Für Konflikte im schulischen und außerschulischen Bereich werden seit einigen Jahren an vielen Schulen Streitschlichterinnen und -schlichter ausgebildet. Hierbei wurde jedoch bislang die interkulturelle Komponente wenig beachtet, obwohl in multikulturellen Gesellschaft viele Konflikte sicherlich auch auf interkulturelle Missverständnisse zurückzuführen sind. Im

Rahmen des Projektes „Interkulturelle Streitschlichter – Interkulturelle Kompetenz als Schlüsselqualifikation in der Ausbildung von Jugendlichen als Multiplikatoren in der Stadtteilarbeit“, das vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge finanziert wurde, wurden Jugendliche zunächst in Interkultureller Kompetenz geschult und anschließend als interkulturelle Streitschlichterinnen bzw. -schlichter und Trainerin bzw. Trainer für Interkulturelle Kompetenz ausgebildet. Dieser Band gibt neben dem Projektdesign auch die Konzepte der Ausbildungen und deren Evaluation sowie Erfahrungen über den Einsatz

der ausgebildeten Jugendlichen wider. Die Kommunikation zwischen Ämtern und ihrem Publikum begegnet vielfachen Schwierigkeiten. Das gilt verstärkt, wenn es sich bei dem Publikum um Migranten und Migrantinnen handelt, die aus anderen Kulturen kommen und eine andere Sprache sprechen. Die Kenntnis der Bedingungen und Schwierigkeiten interkultureller Kommunikation wird damit zu einem wesentlichen Qualitätsmerkmal von Ämtern und Behörden in einem Land kultureller Vielfalt. Daraus ergeben sich Anforderungen an das Qualifikationsprofil der Amtsmitarbeiter, aber auch Anforderungen an die

Amtskultur. Der vorliegende Band erörtert Besonderheiten dieses Kommunikationsbereiches, Faktoren die zu Konflikten und zur Kommunikationsstörung führen und erörtert Konzepte und praktische Erfahrungen zur Verbesserung interkultureller Kompetenz in der Verwaltung. Studienarbeit aus dem Jahr 2011 im Fachbereich Pädagogik - Interkulturelle Pädagogik, Note: 1,0, Pädagogische Hochschule Freiburg im Breisgau (Institut für Erziehungswissenschaften), Veranstaltung: Forschungswerkstatt Interkulturelle Pädagogik, Sprache: Deutsch, Abstract:

Die Integration von Bürgern mit Migrationshintergrund in die deutsche Gesellschaft ist nicht erst seit Thilo Sarazzins kontrovers diskutiertes Buch "Deutschland schafft sich ab" ein Dauerthema in der öffentlichen Diskussion. Der zweifelhafte Erfolg Sarazzins und die Zustimmung, die er von Teilen der Bevölkerung auch heute noch erhält, macht deutlich, dass das Zusammenleben in der multikulturellen Gesellschaft Deutschlands von vielen Vorurteilen und Konflikten geprägt ist. Auf der anderen Seite hat es das deutsche Bildungswesen über viele Jahrzehnte versäumt, interkulturelles Lernen sowohl

in der Lehrerbildung als auch in der Gestaltung von schulischem Unterricht verpflichtend und flächendeckend einzuführen und damit einen wichtigen Beitrag für eine erfolgreiche Integration hätte leisten können. Dabei gibt es gerade im schulischen Unterricht viele Anknüpfungspunkte für interkulturelles Lernen. Ein besonders hohes Potential wird dabei dem Geschichtsunterricht zugesprochen. In dieser Arbeit sollen nun unter diesem Gesichtspunkt Lehrwerke im Fach Geschichte einer Dokumentenanalyse unterzogen werden. Das Geschichtsbuch als Leitmedium

für den GU vermittelt
traditionell ein eurozentrisches
Welt- und Geschichtsbild, in
dem nicht selten von einem
europäischen
Überlegenheitsdenken
ausgegangen wird. Derartige
Denkmuster widersprechen
dem Prinzip des

interkulturellen Lernens. Es
wird daher zu Beginn eine
kurze theoretische
Grundlegung des
interkulturellen Lernens im
Geschichtsunterricht
vorgenommen. Anhand von
Themenfeldern für ein
interkulturelles historisches

Lernen wird dann die
Dokumentenanalyse
vorgenommen, in der eine
Reihe von Geschichtsbüchern,
verschiedene
geschichtsdidaktische
Zeitschriften und die
elektronica-voordeel.nl